



## Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact [support@jstor.org](mailto:support@jstor.org).

## M i s c e l l e n.

---

### Litterarhistorisches.

---

Zu Gorgias' Ὀλυμπικὸς λόγος.

Allen, die jüngst unter Curtius' kundiger Führung <sup>1)</sup> die Gegend von Olympia durchwandert und sich in die Sonne und den Staub der olympischen Spiele zurückversetzt haben, wird es lieb und willkommen sein, wenn ich die älteste nähere Beziehung auf jene Spiele, die sich in einer prosaischen Schrift nachweisen läßt, aus ihrem bisherigen Versteck hervorziehe. Sie stand in dem Ὀλυμπικὸς λόγος des Leontiners Gorgias, wird aber noch in der neuesten Sauppe'schen (Oratt. Alt. Vol. II. p. 129) Sammlung seiner Uebersetzungen vermißt. Aufbewahrt hat sie, mit Vermischung von Fremdartigem und nicht ohne Verderbniß, der Alexandriner Clemens Stromm. I, c. 11 §. 51 p. 127 Sylb.: καὶ τὸ ἀγώνισμα ἡμῶν, κατὰ τὸν Λεοντῖνον Γοργίον, διττῶν δὲ ἀρετῶν δεῖται, τολμῆς καὶ σοφίας, τολμῆς μὲν, τὸ κίνδυνον ὑπομεῖναι, σοφίας δὲ τὸ αἰνιγμα γινῶναι. ὁ γάρτοι λόγος καθάπερ τὸ κήρυγμα τὸ Ὀλυμπιάσι καλεῖ μὲν τὸν βουλόμενον στεφανοῦν δὲ τὸν δυνάμενον. Daß die Stelle aus dem Ὀλυμπικὸς λόγος genommen ist, wird durch τὸ κήρυγμα τὸ Ὀλυμπιάσι sicher, und auch die ursprüngliche Wortfolge tritt deutlich hervor, wenn nur Alles wieder herausgelöst wird, was Clemens dazwischen gepreßt hat. Aber was soll τὸ αἰνιγμα γινῶναι? Meinte etwa der gute Clemens oder sein noch besserer Abschreiber, in Olympia sei auch ein Räthselspiel veranstaltet worden? Ich glaube das Wort für das

1) Olympia, ein Vortrag von Ernst Curtius. Berlin, Herz, 1852.

Räthsel, welches uns dieses unmögliche αἶνιγμα vorlegt, gefunden zu haben. Gorgias schrieb τὰ αἵσιμα γινῶναι wie Homer Il. XV, 207: ἐσθλὸν καὶ τὸ τέτυκται, ὅτ' ἄγγελος αἵσιμα εἶδ' ἦ.

Hiernach lauten Gorgias' Worte von Clemens' Einschüßeln befreit:

τὸ ἀγώνισμα διττῶν δὴ ἀρετῶν δεῖται, τόλμης καὶ σοφίας, τόλμης μὲν τὸν κίνδυνον ὑπομεῖναι, σοφίας δὲ τὰ αἵσιμα γινῶναι· τὸ γὰρ κήρυγμα καλεῖ μὲν τὸν βουλόμενον, στεφανοῖ δὲ τὸν δυνάμενον. „Der Wettkampf erheischt zwiefache Tugenden, Muth und Einsicht, Muth, die Gefahr zu bestehen, Einsicht das Schicksliche zu erkennen. Denn das Heroldswort ruft zwar jeden, der kämpfen will, bekränzt aber nur den, der kämpfen kann“.

Für die letzte Antithese τὸν βουλόμενον — τὸν δυνάμενον will es nicht gelingen, eine den griechischen Worten nahe bleibende Uebersetzung zu finden, die zugleich die ganze Feinheit der griechischen Wendung wiedergäbe. Wie bekannt hat sich ὁ βουλόμενος, überhaupt und vorzüglich in der Heroldssprache, zu der bloßen Bedeutung „männiglich, Jeder“ abgeschliffen, und wenn der olympische Herold τὸν βουλόμενον aufrief, so glaubte man nur ἕκαστον zu vernehmen. Gorgias kehrt jedoch den zu Grunde liegenden Begriff des Wollens hervor, um seine Antithese zuzuspitzen zwischen dem Wollenden und dem Könnenden.

J. Bernays.

### Die von Perz bekannt gemachten Bruchstücke eines römischen Historikers.

Das von Herrn Dr. Heine bei einem Buchhändler in Toledo erworbene Pergamentblatt mit Resten eines römischen Historikers hat schon zu verschiedenen Erörterungen Anlaß gegeben. Außer dem Interesse, das für den Freund der alten Litteratur jeder Fund hat, zumal wenn er in so alten Schriftzügen vorliegt, reizten in diesen Bruchstücken einige neue historische Notizen, die man gerne mit dem